

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Der junge Exeget

urn:nbn:de:bsz:31-62042

wohl d' Stephanskirch' z'weit und a Minister z'hoch sein?"

"Dös schon, dös wohl, so dumm bin ich nit."

"Schaut dir auch nit gleich. Na also, Kaspar Michel Heiner, ruck' h'raus, wann Wünsch'n gelten thät', was wünschst dir?"

"No, eins, was in der Möglichkeit wär', so ein klein' Treffer halt in der großen Lotterie, etwa mit ein zwanzig oder fünfundzwanzigtausend Gulden."

"Hast a Los?"

"Kein' Kied! Woher auch?"

"No, da schaut's mit der Möglichkeit nit wahr-scheinlich aus."

"Aber 's nämlich' Los, was selben Treffer macht, dös wünsch' ich mer ja eben."

"Ja so, na und g'fest der Wunsch' träf' ein, was thät'it, was gäb'et an?"

"Na 's erste wär', wann ich b'stimmt wüß', mein Los hätt' troffen, daß ich mein Weib und meine Kinder z'sammenrufet, dö müßten sich in einer Reih' aufstell'n und dann saget ich ihnen: „Da schaut's, die Not hat ein End', von moring an sein wir die ersten im Ort!“

"Saget ihnen?"

"Saget ich ihnen. Dann fahret ich nach der Stadt, thät' 's Geld einfastieren und käm' mit'm gespickten Beutel heim und hüt' könnt's angehn! Berst faufet ich von Gründen, was zu erkaufen wär', muß nit bis sein, Hartl, aber d'Wüllerwiesen, dö dir schon lang in d'Augen sticht, auf die d' schon mehr als ein Anbot g'macht hast, die wär' af der Stell' mein. Na ja, ich gieb' mehr und zahl' bar aus."

"Ja, geg'n ein', der überbiet' muß ich z'ruck'."

"Dann reiset ich mein Hütten nieder und bauet mir ein sauber Häusel, ein Stockwerk draus mit glanzende Fenster und kein Schindeldach, lieber Schiefer-platten."

"Freilich, Schindeln fangen doch leicht Feuer."

"Und Stallungen ließ' ich mir herrichten, denn Vieh schaffet ich mir a Menge ein, soviel hätten's in Dingshausen noch gar niema af ein'm Fleck beinander g'leh'n, Rüh' und Gais und Schaf und Schwein und Pferd' auch, versteht sich Mordspferd', kein solch Gris-pel drunter, wie dein Braun da is, und im Hof da müßt's nur wurlen von Enten, Gän', Hendl'n, Lauben, und ein' Pfanvogel, weißt, mit'm langen augeten Schweif, der schreit, bevor a Regen kimmt, so ein' schaffet ich auch ein."

"Ein schön's Vieh," sagte der Hartl.

"Ja, ich weiß schon auch was und wie," fuhr der Kaspar Michel Heiner fort, „dann thaten wir uns alls'amm, ich, mein Weib und meine Kinder, sauber gewanden, unter der Wochen, sowie sich andere am Sonntag tragen. Dann wurd' mit'm Pfarrer g'redt, daß uns der die Bank gleich beim Hochaltar einräumet, wir kamen alle Sonntag vor d'Kirch'n ang'fahr'n, thaten 'nLeuten, die uns im Vorbeigeh'n grüßen, freund-lich danken, ohne sich was zu vergehen und siteten ganz vorn hin mit unsere Gebetbücher in Sammet-deckeln und silbernen Schließen."

"Hast recht, wer's hat, kam's thun."

"Dann schauet ich mich um, wer von dö Bauern in der Gegend mir gleich is und zu denen haltet ich mich."

"Ja freilich, da müßt' wohl unsereins z'ruck'steh'n."

"Na ja, du siehst es doch ein, denn wer bist du dann gegen meiner?"

"Aber Kaspar Michel Heiner, ein' Frag' nimm mir nit übel. Mer arbeit' sich so hart, all's ist über-

steuert und überteuert, der Seg'n Gottes ungewiß, wann ich so mit dir was unter vier Augen z'reden hätt'?"

"Was denn? Was denn? was könnt's denn sein?"

"No, ich hab' dir doch auch oft ausg'holfen . . ."

"Aufrichtig, das thät' ich dir nit wünschen, daß du mir kommen müßt'."

"Mein Jesus, aber wie's mir besser 'gangen is . . ."

"Sei ruhig, Hartl, sei da ganz ruhig, 's könnt' sein, daß ich mich dann einmal frei gegen dich aus-reden möcht' und da müßt' ich dir manch's sagen . . ."

"Aber geh' zu auch, was hätt'ft mir wohl z'sagen?" fragte mit lauernder Demut Hartl.

"Was ich dir z'sagen hätt', meinist? daß d'groß im Irrtum bist, wann d' glaubst, ich wär, dir gar so viel Dankbarkeit schuldig. Fünfmal hast mich oft rennen lassen, wegen einer Sach' betteln, eb' d' mir's sechstemal brummend ausg'folgt hast und dafür hat mein Weib sich von dem dein'm Grobheiten g'fallen lassen können und meine halbwichigen Dirndeln von deine Luben Keckheiten. Komm' du, wann ich dir auf nit mehr anz'steh'n brauch', mich da dran erinnern! Daß ganz recht is, wann Hochfahrt z'Fall kommt und daß ich ihr mit kein' lucketen Heller wieder auf d'Füß' hilf', dös thät' ich dir sag'n!"

"Deh!" Der Hartl ließ das Wägelchen halten. Weißt, Kaspar Michel Heiner, jetzt werd' ich dir auch was sag'n. Steig' nur gleich ab, Pump, unterkennt-licher, und nimm dein G'wandtruben."

"Aber Hartl," stotterte der Kaspar Michel Heiner. "Absteig', sag' ich! D'Truhen fass' an! Sup! So, und jetzt b'hüt' dich Gott oder hol' dich der Teufel, gilt mir gleich. Hiö!"

Dem Köpfelein kam diese Wendung der Dinge sehr zu paß, es griff flink aus und in wenigen Augenblicken war das Gefährt hinter einer Staubwolke verschwunden.

Da saß nun, noch eine gute Stunde Wegs von Dingshausen entfernt, der Kaspar Michel Heiner be-trübt auf dem Deckel der Gewandtrube und fragte sich hinter den Ohren. "Ei, das verwünschte Wünsch'n!"

Acht Tage darauf kam er aber doch wieder zu dem reichen Hartl. Er wuschte sich oftmal mit dem Armel der Jade über die Stirne, während er sein Anliegen vorbrachte. Pflügen sollte er seinen schmalen Ackerstreifen und die Gais, das einzige Vieh, das er hatte, war doch nicht recht anstellig vor dem Pfluge. Konnte er sein Feld nicht recht bebauen, dann mangelte wohl Winters über ihm samt Weib und Kindern das Brot. Er hätt' um das Gespann Ochsen.

Bewilligte ihm das der Hartl?

Freilich, denn als billigdenkender Mann sagte er sich: Über eine so ausgemachte Dummheit, wie das Spiel mit Wünsch'n ist, statt zu lachen, sich erbofen, ist just auch keine Geheithheit!

Der junge Freget.

Ein Lehrer frug einst seine Schüler, was ein 'zweischneidig Schwert' sei. Keiner weiß darauf eine Antwort, erst als der Lehrer zu wiederholten Malen fragt, steht ein kleiner Junge aus einer der letzten Bänke auf. Lehrer: "Schämt ihr euch nicht, ihr Großen? Seht, der Jakoble beschämt euch alle. Wo sag' es ihnen, Jakob, was ein zweischneidig Schwert ist." Jakob: "Eine Schere."